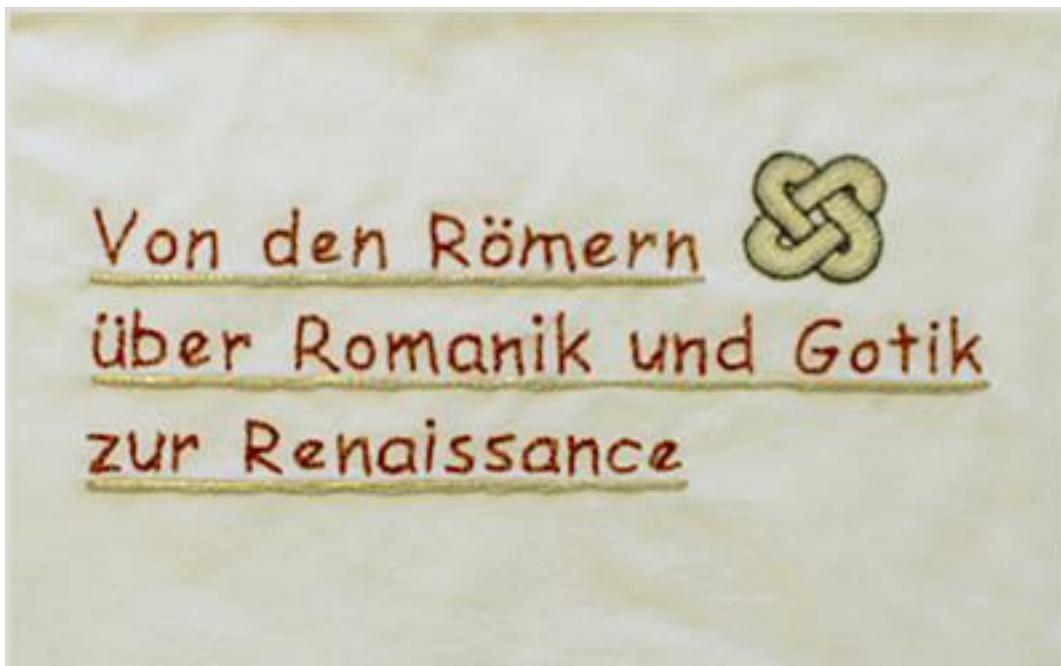


Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Einband:



1. Seite:



Die Mustertücher zeigen die Entwicklung unserer Schrift von den Römern über Romanik und Gotik bis zur Renaissance, neben einer Auswahl typischer Stilelemente der Zeit bei Buchmalerei, Textilien und Architektur. Die Details der Vorlagen sind zum Teil etwas vereinfacht.

Die kunsthandwerklichen Techniken zur Herstellung haben sich von der Antike bis heute oft kaum verändert. Maschinelle und chemische Produktion verdrängen aber Handgemachtes und Materialien aus der Natur. Das ermöglichte die Herstellung von Massenware.

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 2:



Schrift:

Die **Capitalis** entstand aus dem Westgriechischen und ist das erste lateinische Alphabet. Sie besteht nur aus Großbuchstaben und wurde für Inschriften in Stein gemeißelt.

Buchstabe:

Inschrift auf dem Sockel der Trajanssäule in Rom aus dem Jahr 113 CE. Sie gilt als schönstes Beispiel römischer Schriftkunst.

Mann mit Tunika und Toga:

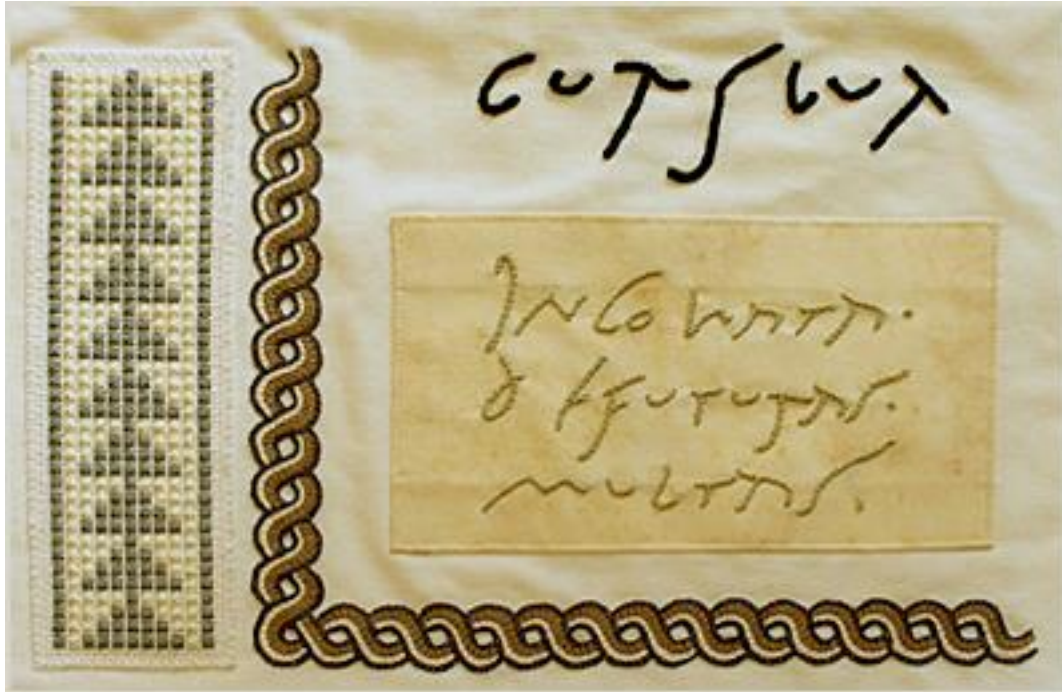
Vergilius romanus – 5. Jahrhundert
(Vatikan, Bibliotheca Apostolica Vaticana)

Bordüre:

Die römische Oberschicht verwendete Woll- und Leinenstoffe mit eingewebten Goldfäden und aufwändigen Textilfarben, darunter Safran. Purpur gab es nach Vorgabe von Julius Cäsar nur für den Herrscher und einen Streifen an der Toga von Senatoren.

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 3:



Schrift:

Die **Cursiva** entwickelte sich aus der Capitalis und wurde von den Römern als Verkehrsschrift für Urkunden, Briefe und Notizen benutzt. Man schrieb sie mit einem Griffel in Wachstafeln oder mit einer schmalen Rohrfeder auf Papyrus. Die älteste Form hatte nur Großbuchstaben und wurde vom 1. bis ins 3. Jahrhundert verwendet.

Text:

Papyrusfragment mit Auszügen aus Reden im römischen Senat zur Zeit von Kaiser Claudius – 1. Jahrhundert
(incohata = begonnen, defuturas = künftig, multas = viele)

Bordüren:

Römisches Bodenmosaik einer Villa in Mailand – 3. Jahrhundert

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 4:



Schrift:

Die **Uncialis** entstand im 4. Jahrhundert als erste Schrift mit runden Formen. Ermöglicht wurde das durch den Wechsel zu Pergament und Federkiel. Ab dem 5. Jahrhundert wurde sie zur Semiuncialis mit allmählichen Ober- und Unterlängen weiterentwickelt, was dann zu Groß- und Kleinbuchstaben führte. Bis weit ins 8. Jahrhundert war sie die wichtigste Buchschrift, danach nur noch für hervorgehobene Textabschnitte.

Buchstabe:

Sacramentarium Laureshamense – Lorsch, 11. Jahrhundert
(Vatikan, Bibliotheca Apostolica Vaticana)

Heiliger:

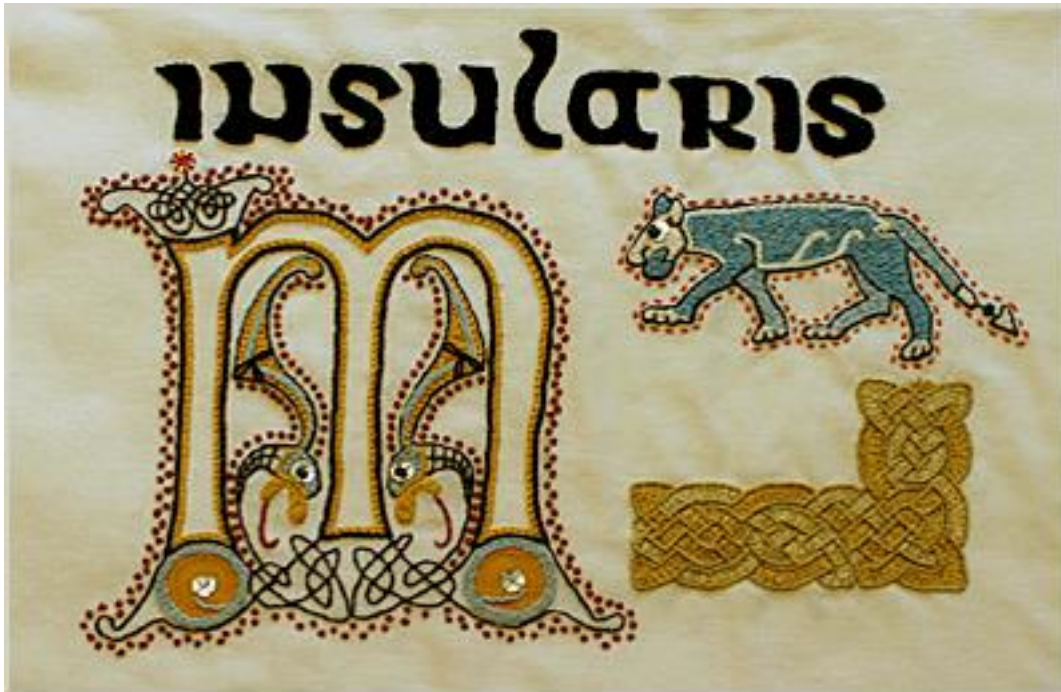
Benedictiones pontificales – Lorsch, 11. Jahrhundert
(Paris, Bibliothèque Sainte-Geneviève)

Rundbogen:

Seligenstädter Evangeliar – Lorsch, 9. Jahrhundert
(Darmstadt, Universitäts-und Landesbibliothek)

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 5:



Schrift:

Nach dem Ende des Weströmischen Reiches entstanden unterschiedliche Regionalschriften. Die **Insularis** aus dem keltischen Kulturraum der Britischen Inseln kam mit Missionaren ins Frankenreich auf dem Festland. Ihre Schäfte sind nach links gebogen. Rundbogen, Flechtband und Tierdarstellungen finden wir auch bei den Stilelementen der Romanik.

Buchstabe und Flechtband:

Evangeliar von Lindisfarne – spätes 7. oder frühes 8. Jahrhundert
(London, British Library)

Katze:

Book of Kells – 8. oder 9. Jahrhundert
(Dublin, Trinity College)

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 6:



Schrift:

Die **Carolina** (Karolingische Minuskel) wurde im 8. Jahrhundert vermutlich in Corbie entwickelt und breitete sich über die Hofschule Karls des Großen aus. Sie ist gut lesbar mit Ober- und Unterlängen sowie klar voneinander abgesetzten Wörtern.

Buchstabe:

Sacramentarium gelasianum – 780 bis 800
(Paris, Französische Nationalbibliothek)

Frau mit langer Tunika:

Stuttgarter Psalter – um 900

Beliebt waren kreisrunde Applikationen aus byzantinischer Seide auf den Zierstreifen der Tunika.

(Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek)

Vogel:

Motiv aus einem Medaillon byzantinischer Seide – 7. bis 8. Jahrhundert
(Köln, Sankt Severin)

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 7:



Schrift:

Die **Textura** gilt als beste Buchschrift der Gotik. Sie wurde um 1300 entwickelt und bis zum Ende des 15. Jahrhunderts verwendet. Zum gotischen Stil zählen spitze Formen, Blattwerk und die Betonung der Vertikale durch Streckung.

Buchstabe:

Gutenberg-Bibel – Mainz, zwischen 1452 und 1454
Es ist das erste mit beweglichen Lettern gedruckte Buch.

Fabelwesen:

Tuch des Klosters Lüne – 13. Jahrhundert
Opus teutonicum bezeichnet eine Weißstickerei mit Leinen im deutschsprachigen Raum, besonders in Niedersachsen und der Ostschweiz. Man kombinierte verschiedene Stiche, darunter den Flechtstich.

Spitzbogen mit Rosette:

Das gotische Maßwerk wurde aus Kreissegmenten konstruiert.

Textilbuch „Entwicklung der lateinischen Schrift“

Seite 8:



Schrift:

Die **Fraktur** entstand ab dem 16. Jahrhundert aus der Spätform der gotischen Schrift. Mit der deutschsprachigen Bibel Martin Luthers und den Flugschriften der Reformation wurde sie als "deutsche Schrift" populär. Sie wurde darum auch Amtsschrift der Nationalsozialisten.

Buchstabe:

Luther-Bibel – Wittenberg, 1545

Bordüre:

In Blackwork gestickter Ärmel von Jane Seymour, Ehefrau des englischen Königs Heinrich VIII., auf einem Gemälde von Hans Holbein dem Jüngeren – 1536/37
(Wien, Kunsthistorisches Museum)

Nadelspitze:

Spitzen, besonders aus Venedig, wurden zum Statussymbol. Etwa 1557 erschien dort das erste Buch zum Klöppeln.